



## 1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

HSV-Präsident Harald Balló eröffnet den 61. ordentlichen Kongress des Hessischen Schachverbandes und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. In seiner Eigenschaft als Versammlungsleiter stellt er zudem die fristgerechte und satzungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Als Vertreter des gastgebenden Vereins SV Königsspringer Großauheim 1929 e. V. und des Bezirks Main-Vogelsberg spricht der erste Vorsitzende Walter Gunkel ein kurzes Grußwort.

Anschließend begrüßt der Hanauer Oberbürgermeister Claus Kaminsky die anwesenden Schachfreunde und spricht seinen Dank denjenigen aus, die den Kongress in die Grimmstadt geholt haben, allen voran dem hiesigen Verein, der im kommenden Jahr sein 80-jähriges Jubiläum feiert. Ebenso hebt der Großauheimer Ortsvorsteher Gerhard Lubert die Leistung der hiesigen Schachfreunde hervor. Beiden überreicht Balló ein Buchpräsent.

Bevor mit der weiteren Tagesordnung fortgefahren wird, bittet der Präsident die Teilnehmer, sich von den Stühlen zu erheben und der im vergangenen Jahr Verstorbenen zu gedenken, allen voran des dem Hessenschach tief verbundenen Hans-Joachim Holfelder.

## 2. Genehmigung der TO und TOP; Abstimmung Protokoll der JHV 2007 in Bruchköbel-Oberissigheim

Nach einer Pause von fünf Minuten stellt der Schriftführer Christopher Overbeck fest, dass zu Kongressbeginn 21 Präsidiums- sowie 246 Vereinsstimmen (Summe: 267 Stimmen) vertreten sind. Letztere verteilen sich im Einzelnen auf die Bezirke wie folgt (Namen der Teilnehmer sind der gesonderten Teilnehmerliste zu entnehmen):

Bezirk	Vereine	davon durch Vollmacht	Stimmen	davon durch Vollmacht
Bezirk 1	13	6	30	12
Bezirk 2	6	4	18	9
Bezirk 3	8	4	22	9
Bezirk 4	15	1	38	3
Bezirk 5	14	9	44	28
Bezirk 6	10	3	33	9
Bezirk 7	11	6	36	21
Bezirk 8	1	0	2	0
Bezirk 9	2	0	6	0
Bezirk 10	6	2	17	6
Summe	86	35	246	97

Da gemäß Satzung (§ 7.3) der Turnierleiter für Mannschaftskämpfe nur in den geraden Jahren zur Wahl stehe, streicht Balló im Einvernehmen mit dem Kongress den Punkt 9 c von der Tagesordnung.

Mit dem Hinweis darauf, dass die Satzung zudem nicht vorsehe, das Protokoll des letzten Kongresses zu genehmigen, empfiehlt der Präsident der Versammlung, den irrtümlich auf die Tagesordnung gesetzten Unterpunkt „Abstimmung Protokoll der JHV 2007 in Bruchköbel-Oberissigheim“ zu streichen. Gleichwohl könne man gerne noch darüber sprechen, falls Redebedarf bestehe, was nicht der Fall ist. Daraufhin genehmigt der Kongress die geänderte Tagesordnung einstimmig mit 267 Stimmen.

### **3. Bericht des Vorstandes**

Der Präsident berichtet kurz über das zurückliegende Jahr: Aus beruflichen Gründen habe er sich etwas aus der Vorstandsarbeit zurücknehmen müssen, was durch das Präsidium, insbesondere Andreas Filmann, hervorragend kompensiert werden konnte. Der Turnierleiter für Mannschaftskämpfe sei es auch gewesen, der sich um Großauheim als Austragungsort des Kongresses sowie der Einzelmeisterschaften gekümmert hat, als der eigentliche Bewerber SK Gießen offenbar aus Raumgründen abgesagt hatte. Durch die FIDE ist Dr. Erik Zude (SV Hofheim) zum internationalen Meister, Viatali Kunin (Freibauer Mörlenbach-Birkenau) zum internationalen Großmeister ernannt worden.

Neu hinzugekommen ins geschäftsführende Präsidium sind Manuela Wich (Referentin für Breiten- und Freizeitsport) sowie Christopher Overbeck (Schriftführer). Daneben ist zu vermelden, dass im Deutschen Schachbund (DSB) mit Rainer Blanquett (Datenreferent) sowie dem früheren HSV-Vorsitzenden Joachim Gries (Referent für Ausbildung) zwei Mitglieder des HSV wichtige Funktionen übernommen haben.

Von der Bundesebene sei weiterhin zu berichten, dass auf dem vergangenen DSB-Kongress am 19. Mai 2007 in Bad Wiessee mit Professor Dr. Freiherr Robert Klaus von Weizsäcker ein neuer Präsident gewählt worden ist. Dieser wichtigen Personalie steht Balló jedoch mit gewisser Skepsis entgegen, da jener bereits bei seiner Kandidatur erklärt habe, nicht vollkommen zur Verfügung stehen zu können. Um die Kommunikation nach innen dennoch zu gewährleisten, wurde ihm daher nach einer Satzungsänderung mit Dr. Matthias Kribben ein weiterer Vizepräsident zur Seite gestellt. Insgesamt, so Balló, mache v. Weizsäcker, Lehrstuhlinhaber der Volkswirtschaft in München, eine recht gute Figur, substanzielle Fördermittel sind jedoch nicht herausgekommen.

Als ein großes Highlight werfe die Olympiade in Dresden seine Schatten voraus. In diesem Rahmen bietet der DSB hierzu den so genannten Deutschland Cup an, für den man sich durch die erfolgreichen Teilnahme an den Hessenmeisterschaften qualifizieren kann. Einen Wermutstropfen gebe es jedoch, da der HSV die Qualifikanten nicht bezuschussen wird.

Helmut Escher resümiert, dass das Seniorenschach im Moment phantastisch laufe; die Zusammenarbeit sowohl im Vorstand als auch zwischen Spielern sei sehr gut, was sich an regem Betrieb in den Meisterschaften des letzten Jahres widerspiegele. So fanden vom 16. bis 24. Februar 2007 im Dresdener Ramada Hotel die neunten europäischen Seniorenmeisterschaften statt, in denen Hessen in der Besetzung A. Donchenko, F. Stimpel, Dr. R. Zunker, F. Niebling und H. Escher einen hervorragenden neunten Platz von 52 Mannschaften belegte. Den Sieg bei den

dritten offenen Seniorenhessenmeisterschaft in Bad Sooden-Allendorf (28.04.2007 - 06.05.2007), die mit 176 Teilnehmern – darunter 16 Damen – gut besucht waren, konnte ebenfalls der für den SK Gießen spielende Donchenko für sich verbuchen. Zudem wurde er bei der 12. Deutschen Senioren Blitzschacheinzelmeisterschaft am 14. Juli 2007 Vizemeister. Für die vierten hessischen Einzelmeisterschaften in Bad Sooden-Allendorf rechnet der Seniorenreferent mit einer Steigerung der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr. Was es schließlich die Mannschaftsebene betrifft, so habe Hessen mit nur einem Team (A. Donchenko, V. Rapoport, C. Papapostolou, H. Escher) an den 16. deutschen Meisterschaften in Halle/Saale (13.09. - 19.09.2007) teilnehmen können, da zeitgleich die offenen Senioren-Weltmeisterschaften in Gmunden/Österreich stattfanden, bei denen auch Hessen am Start waren.

Vize-Präsident Werner Fehres berichtet von seinen Kontakten zum Landessportbund Hessen (LsbH), dass inzwischen das Wesentliche zu den versicherungstechnischen Fragen geklärt sei. Von den Bemühungen, an zusätzliche Fördermittel heranzukommen, gebe es jedoch weniger Positives zu vermelden. Da die für den HSV ermittelte Bewertungszahl, die sich aus den pro Jahr erreichten sportlichen Erfolgen errechnet, im Augenblick nicht eine bestimmte Marke überspringen konnte, habe man derzeit einen schweren Stand beim LsbH. Diesbezüglich wolle er noch ein Gespräch mit dem Leistungsreferenten führen.

In seinem Ressortbericht erläutert der Ausbildungsreferent Mirko Humme seine Aufgabenfelder als Organisator und – und durch den Rückzug Rondios bedingt – als Wettkampfleiter (u.a. Goldener Springer und HEM-Meisterturnier). Er spricht die abgehaltenen Schiedsrichter- und Trainerlehrgänge an. An letzterem haben 2007 in Marburg drei Schachfreunde teilgenommen und erfolgreich absolviert; acht nahmen an der Fortbildung teil. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für dieses Jahr ab.

Harald Balló erklärt, dass sich der Leistungssportreferent Uwe Kersten den Abend zuvor bei ihm per E-Mail für den Kongress entschuldigt habe. Einen Tätigkeitsbericht müsse man daher schuldig bleiben. Der Bericht des auf Grund eines Damenbundesligatermins ebenfalls verhinderten Thomas Rondio (Turnierleiter für Einzelmeisterschaften) liegt den Kongressteilnehmern als Kopie vor.

Simon Martin Claus berichtet, dass er den Vorsitz der Hessischen Schachjugend aus beruflichen Gründen abgegeben habe. Obwohl sich auf der Jahreshauptversammlung am 19.01.2008 in Neuberg kein Nachfolger finden ließ, sei die Arbeit dennoch in keinem Punkt beeinträchtigt. In drei Wochen, so Claus, werde es auf der Vorstandssitzung wahrscheinlich einen neuen Kandidaten geben.

Manuela Wich stellt heraus, dass sie in ihrer Funktion als Referentin für Breiten- und Freizeitsport in letzter Zeit viel unterwegs gewesen ist und vor allem an Turnieren zugegen war. So sei ihre erste Amtshandlung der Besuch eines Turniers im Rahmen der Leicht- und Luftfahrtausstellung in Frankfurt-Niederrad gewesen. Als besonders positiv sei ihr das Darmstädter Heinerfest sowie die offene Vereinsmeisterschaft von Matt im Park (Ffm) aufgefallen. Hierbei handele es sich um Turniere, die wenig bzw. sogar gar kein Startgeld kosteten – ein erfreulicher Umstand, um ein breites Publikum für den Schachsport zu begeistern. Ebenfalls vorbildlich sei ein Integrationsturnier des Frankfurter Blindenschachvereins gewesen, an dem die Referentin im Dezember vergangenen Jahres teilgenommen hatte. Der Tag des

Schachs ist in diesem Jahr auf den 30. August terminiert. Am Ende ihres Berichts betont Wich die besondere Bedeutung des Breitensports, ohne den auch kein Leistungssport betrieben werden könne.

Hans-Dieter Post, Referent für Internet und neue Medien, erläutert, dass die Zugriffszahlen auf die Homepage deutlich um etwa 25 % pro Jahr wachsen. In absoluten Zahlen seien dies pro Monat ca. 30.000 Zugriffe, somit 1000 Anwender pro Tag. Post dankt Andreas Filmann, der ihn bei der Arbeit zur Seite steht, für die Unterstützung. Ein kleiner Wermutstropfen sei dennoch zu verzeichnen: Vereinzelt würden Einzelergebnisse mit einer gewissen Verzögerung auf die Homepage gestellt, was bisweilen zu Kritik führt. Noch älter als die Internetpräsenz des HSV sei der von ihm erstellte Newsletter, der mittlerweile ins elfte Jahr geht und sich weiterhin großer Beliebtheit erfreut. Zudem vermeldet der Internetreferent, dass mit Heinz Marcus der Hessenmeister von 1962 verstorben sei, wohingegen Anatole („Toni“) Archipoff, HSV-Meister der ersten Stunde, sich in den USA noch bester Gesundheit erfreut, wovon sich Post selbst durch Internetpartien überzeugen konnte.

Was es den aktuellen Stand der hessischen Einzelmeisterschaften anbelangt, so zeigt er sich wie im letzten Jahr auch für die Organisation hauptverantwortlich. Mit bisher 200 Anmeldungen, die die Grenze von 250 wohl noch überschreiten dürften, habe man bei durchschnittlich 247 in den vergangenen Jahren eine gute Ausgangsposition erreicht. Bezüglich der Steigerung der Zahlen ist Post außerdem gefragt worden, ob er eine Fragebogenaktion durchführen könnte, was er im Moment ablehne, weil die Entwicklung überaus positiv sei. So werde sich das aktuelle Konzept der deutschen Amateurmeisterschaften wohl auch hessischer Ebene endgültig durchsetzen, auch wenn es andere Modelle, wie etwa das japanische, gebe, die gewiss auch ihren Reiz hätten.

Der Leiter der Spielerpassstelle Rainer Blanquett macht darauf aufmerksam, bei Neuanmeldungen die fünfstelligen Vereinsnummer unbedingt mitanzugeben, da dies den Aufwand erheblich erleichtere. Alte Formulare mit neunstelligen Nummern sind nicht aktuell und sollten daher auch nicht mehr verwendet werden. Für Abmeldungen dagegen reiche der Name des Spielers. Was es den derzeitigen Status betrifft, so bittet Blanquett um Verständnis für Verzögerungen, da sich auf Grund des regen An- und Abmeldebetriebs zu Jahresanfang ein Rückstand von knapp 10 Tagen aufgehäuft hat. Passnummern einzelner Vereine führen statt wie üblich eine vierstelligen Nummer, was unter dem Programm Elobase für gewisse Schwierigkeiten sorgt. In Zukunft, so der Datenreferent, werden diese wohl wieder in dreistelligen überführt, weswegen er darum bittet, sich über diese Änderung nicht zu wundern.

Anstelle des verhinderten Damenschachreferenten Jürgen Kehr erstattet Manuela Wich Bericht. Letztes Jahr habe vom 15. bis 17. April in Roßdorf eine Einzelmeisterschaft stattgefunden, die Jutta Ries (SC Babenhausen) für sich entscheiden konnte. In Braunfels (28.04. – 01.05.2007) fanden die Frauenmannschaftsmeisterschaft der Landesverbände statt, bei denen Hessen einen Platz im unteren Mittelfeld belegte. Wegen der aktuell anstehenden Turniere hat Wich versucht, mit Kehr über Telefon sowie E-Mail in Kontakt zu treten, was erfolglos blieb. Gespräche in Eigeninitiative deuteten zunächst auf die SSG Hungen-Lich als Veranstalter für die Einzelmeisterschaften 2008. Nach deren Rückzug bewarb sich der SC König Nied, was aber aus Raummangel auch nicht ging. Schließlich habe der SV Hofheim zugesagt, sodass das Qualifikationsturnier für die deutsche

Dameneinzelmeisterschaft vom 10. bis 12. Mai 2008 im Stadtteil Lorsbach ausgetragen wird. Der HSV-Präsident dankt Wich für das Engagement und ergänzt, dass einige Spielerinnen sich bereit erklärt haben, einzelne Meisterschaften auszurichten, jedoch ohne das Amt des frei werdenden Damenschachreferenten zu übernehmen. Ebenfalls problematisch sei die Erklärung eines Hungener Schachfreunds, dieses in beschränktem Umfang ausüben zu wollen. Insgesamt könne man nicht glücklich über die Vakanz oder gar Auflösung des Postens sein, wie dies vor kurzem in den Präsidiumssitzungen des geschäftsführenden und erweiterten Vorstands diskutiert worden ist.

In seinem Kassenbericht über das Wirtschaftsjahr 2007 erklärt Schatzmeister Markus Busche, dass es mit einem Vermögen von 46.128,35 € (2006: 52.473,37 €) schließe. Es sei ein Fehlbetrag von 6.346,02 € zu verzeichnen, der insofern im Etatansatz geplant gewesen ist, als gegenüber dem Vorjahr dem Umstand Rechnung getragen wurde, dass sinnvolle Aufwendungen für Leistungssport sowie Jugendschach erhöht worden sind. Daneben habe es größere Etatüberschreitungen in den Bereichen Turnierkosten Hessenmeisterschaft, Turnierkosten allgemein sowie Anschaffungskosten gegeben. Letztere seien bedingt durch den Ankauf eines größeren Kontingents an Ehrennadeln, das für die nächsten 20 Jahre ausreichen dürfte. Beitragsmindereinnahmen aufgrund sinkender Mitgliederzahlen konnten laut Busche durch Erträge aus Bußgeldern und Zinsen kompensiert werden. Für 2008 werde von einem strukturellen Defizit von 5.550,- € ausgegangen, worin der Posten Leistungssport bereits mit einer Kürzung von 1.000,- € eingerechnet ist. Auch das Ausbildungsreferat solle mit nur 2.500,- € auskommen. Im Folgenden stellt der Schatzmeister Beitragspflichten in Abhängigkeit der voraussichtlichen Mitgliederentwicklung gegenüber dem deutschen Schachbund in dem aktuellen und den kommenden Jahren dar. Er zieht den Schluss, dass entweder die Etatansätze weiter beschnitten werden müssen oder eine moderate Beitragserhöhung von 50 Cent unumgänglich sein wird, um den Haushalt wieder ausgeglichen gestalten zu können. Da man zwecks Liquidität knapp 20.000,- € an Rücklagen benötige, könne man etwa fünf Jahre problemlos weiterarbeiten, bevor eine Entscheidung nötig werde.

#### **4. Bericht der Rechnungsprüfer**

Für die beiden Kassenprüfer erstattet Bodo Ahrend (SV Kinzigtal) Bericht. Uwe Mohr (SC Babenhausen) und er haben am 6. Februar 2008 die Kasse des hessischen Schachverbands geprüft. Beide haben keine Beanstandungen; Buchungen und Belege seien absolut professionell dargestellt. Er empfiehlt daher, den Schatzmeister zu entlasten sowie ihn für die Wiederwahl vorzuschlagen.

Davon unabhängig unterbreitet Ahrend dem Präsidium den Vorschlag, in Zukunft auf einen DSB-Kongress ein bis zwei anstatt – wie in Bad Wiessee geschehen – sechs Delegierte zu entsenden. Um Kosten einzusparen, sollten ferner die jeweiligen Ressortleiter mehr Kompetenzen erhalten und eigenverantwortlich über Mittel entscheiden können. Hierzu entgegnet Balló, dass das Präsidium insgesamt sehr sparsam haushalte, was sich nicht zuletzt in zurückgegangenen Verwaltungskosten niederschläge. Daher sei ein gewisser Ausgleich gerechtfertigt, wenn die nach DSB-Satzung zustehenden Delegierten nicht das einfachste Hotel am Ort bezögen.

## 5. Aussprache

Kolja Aleksander Lotz erwähnt, dass er vom DSB gefragt worden ist, ob er als Vorsitzender des Bezirks Lahn-Eder im Rahmen der Olympiade Orte für die Sternfahrt von Siegen nach Dresden benennen könne, woraufhin er eine Strecke über Battenberg genannt habe. Jeder interessierte Verein in Hessen könne sich an dem Projekt beteiligen und dort am Tag des Schachs (30.08.2008) präsentieren. Weiterhin spricht Lotz die Unstimmigkeiten um Thomas Rondio an; er könne verstehen, warum dieser zurückgetreten ist, nachdem beschlossen worden sei, den Deutschland Cup zu ‚versenken‘. Balló entgegnet, er selbst habe im Offenbacher Verbandskongress 2005 versucht, die Initialzündung für Dresden zu geben und sich darüber hinaus auch persönlich engagiert. Daher befürwortet er auch die angesprochene Sternfahrt. Gleichwohl musste er erkennen, dass es nicht darstellbar sei, in Hessen eine Olympiade zu nutzen, die in der sächsischen Landeshauptstadt stattfindet. Zuletzt habe er die Mitarbeit eingestellt, nachdem in der Geschäftsstelle Beschlüsse nicht beachtet worden sind oder Erlasse ergingen, die nicht abgesprochen wurden. Der Präsident zieht das Resümee, dass das Thema Olympiade jetzt zu spät komme. Möglicherweise seien bestehende Potenziale nicht genutzt worden.

Bezüglich der Person Thomas Rondios sei es nicht angebracht, ihn mit der Olympiade zu verknüpfen. Er hätte ihn, der vom Selbstverständnis her Schiedsrichter ist, gerne im Vorstand gehalten. Nachdem es bei den letzten Einzelmeisterschaften in Erlensee zu Reibereien gekommen war, ist ein Gespräch zwischen ihm, Rondio, Post und Filmann zustande gekommen. Auch eine Rotation zwischen Rondio und Filmann wäre denkbar gewesen. Entzündet habe sich das Problem auch an der Frage, ob bei der Qualifikation nach DWZ oder TWZ verfahren werde. Zuletzt konnten laut Balló in einem Telefongespräch mit ihm Barrieren nicht mehr abgebaut werden. Hans-Dieter Post fährt fort, dass Modalitäten zum Deutschland Cup nicht geregelt worden sind, was Rondios Aufgabe war. Auf Anfrage eines Kongressteilnehmers erklärt er im Folgenden diese en detail.

Joachim Gries, Ausbildungsreferent beim DSB und früherer HSV-Vorsitzender, bemerkt dazu, dass wenige Landesverbände in der Tat kein Qualifikationsturnier für den als Werbeveranstaltung konzipierten Deutschland Cup vorsehen. Die Art, wie der HSV damit umgehe, sei aber mit Unbehagen gebilligt worden. Als einen wahren Flop habe sich der diesjährige RAMADA Cup herausgestellt, dessen Termin der Turnierleiter für Mannschaftskämpfe mit der Hessenliga kollidieren ließ. Es gebe seitens des DSB daher Überlegungen, keine Qualifikationsturniere für die Amateurmeisterschaft mehr auf hessischem Boden stattfinden zu lassen. Der zuständige Turnierleiter Andreas Filmann weist die Kritik zurück, da er sich die genaue Statistik angesehen habe. So seien die Teilnehmerzahlen insgesamt rückläufig; aus Hessen kamen zuvor schon nicht viele (Kassel: 48 Teilnehmer weniger). Zum Deutschland Cup merkt Filmann an, dass jeder eine faire Chance erhalte. Die vorgebrachte Kritik sollte zudem an den zuständigen Ressortleiter Rondio gehen.

Dr. Jörg Berkes (SK Langen) erklärt, dass er, nachdem die Mannschaft in die Landesklasse aufgestiegen ist, zum ersten Mal an einem Verbandskongress teilnimmt und er einige Fragen zum Jugendbereich hat. Zum einen regt er an, auszuloten, ob nicht auch Zivildienst im Schach möglich sei. Zum anderen fragt er

an, ob man über das Schulministerium an Gelder für Schach-AG's herankommen könnte. Weiterhin macht er darauf aufmerksam, dass in den Ligen, in denen vorwiegend Jugendliche spielen, aus seiner Sicht keine Wettkampfleiter gefordert werden sollen, da diese Mannschaften oft aus Kinder bestehen, die aus Altersgründen kein Wettkampfleiter werden können, und oft Eltern als Mannschaftsführer fungieren, die keine schachlichen Kenntnisse haben.

Schließlich drückt Berkes seine Hoffnung aus, dass die vakanten Ämter im HSV-Präsidium bald wieder besetzt werden, um die Arbeit zu intensivieren. Hierauf antwortet Joachim Gries, dass es sich um viele interessante Punkte handele, auf die der HSV nicht ausreichend Stellung beziehen könne, was er aber versuchen möchte. Auf die Frage nach Jugendschiedsrichtern seien derzeit die Hände gebunden, weil in den Rahmenrichtlinien des DSB die Altersgrenze auf 16 festgelegt ist. Einen ähnlichen Vorstoß habe Gries selbst auf Bundesebene initiiert; der Prozess laufe aber noch. Zum Thema ‚Schach in der Schule‘ sei in Bad Wiessee eine Studie der Universität Trier vorgestellt worden, wonach Schüler statt einer Wochenstunde Mathematik- Schachunterricht erhalten haben und diese Schüler signifikant bessere Leistungen eben in Mathematik, aber auch im Deutschunterricht zeigten. Zwar sei dies ein Pfund, mit dem man wuchern könne, trotzdem seien Kultusministerien und Schulen mit aktuellen Problemen, wie Einführung der ersten Fremdsprache, Migration sowie Binnendifferenzierung vollkommen überbelastet, um derartige Impulse aufzunehmen.

Gries stellt darüber hinaus selbst eine Frage an den Schatzmeister, warum dieser angesichts des Fehlbetrags von 5.500,- € nicht rein rechnerisch bei 7500 Mitgliedern eine Beitragserhöhung um einen Euro empfehle. Außerdem stelle er bzgl. des Ausbildungsreferats Diskrepanzen gegenüber anderen Landesverbänden fest: Da der deutsche olympische Sportbund jüngst festgestellt habe, dass lebenslanges Lernen auch für sämtliche Betreuer nötig ist, sollte der HSV seinen Referenten Fortbildung quasi als Serviceleistung erbringen. Des Weiteren liegen Trainerhonorare (HSV: 16,- € pro Stunde) deutlich unter denen des LsbH (21,- €) bzw. DSB (24,- € bzw. bei besonderer Qualifikation 30,- €). Schließlich würden anfallende Seminkosten von bspw. 1300,- € durch andere Bünde selbst getragen. Hierauf erwidert Schatzmeister Busche, dass die Posten Bußgelder, die das Ergebnis deutlich verändern, zwar regelmäßig hereinkommen; mit diesem könne aber nicht geplant werden. Ferner erniedrige sich das Minus, wenn man berücksichtigt, dass bereits im letzten Jahr größere Kontingente an FIDE-Regeln, Schiedsrichterausweisen und Anstecknadeln angeschafft worden sind. In Bezug auf Trainerhonorare verstehe Busche den Einwand, dass Lebenshaltungskosten gestiegen sind, worüber man gerne diskutieren könne. In Anbetracht der Haushaltssituation müsse man an den Einnahmen arbeiten, um den Vorstellungen der jeweiligen Referenten gerecht zu werden. So werde der Länderkampf zwischen Hessen und Niedersachsen in diesem Jahr voraussichtlich deutlich teurer werden als ursprünglich veranschlagt.

Dr. Armin Muth (SC Gelnhausen) bemerkt, dass für 2006 und im Plan 2007 jeweils ein kleiner Posten vom hessischen Innenministerium von 1.500,- € angesetzt ist. Da dieser zweimal verzeichnet ist, fragt er nach, ob noch etwas zu holen sei. Ebenso erkundigt er sich, ob angesichts der schwachen Ausgaben des LsbH durch Verhandlungen nicht auch noch an Mittel heranzukommen ist. Im Übrigen unterstützt den Vorschlag des Schatzmeisters einer moderaten Beitragserhöhung um 50 Cent.

Auf diese Wortmeldung antwortet Vize-Präsident Werner Fehres, der erklärt, dass sich der Landessportbund zurzeit in einem Umstrukturierungsprozess befindet. Dazu gehöre auch, dass nicht mehr nur aus einem einzigen Topf aus Wiesbaden verteilt wird, sondern nunmehr auch gesplittet aus der eigenen Haushaltsposition heraus, was effektiv einer Kürzung gleichkomme, da sich die größeren Sportverbände sich zuerst darüber hergemacht hätten. In Zukunft sei es nicht ausgeschlossen, in Einzelfällen an Sonderförderung heranzukommen. So habe die hessische Sporthilfe in einem Einzelfall Geld locker gemacht. Wie bereits gesagt, sei die Wertungszahl relevant, um an allgemeine Mittel zu kommen. Präsident Balló führt fort, dass er früher als Leistungsreferent die Erfahrung gemacht habe, dass man laut schreien müsse, damit sich etwas tut. Ohne dem derzeitigen Amtsträger Kersten nahe treten zu wollen, der gemäß Arbeitsteilung im HSV-Präsidium eher für das operative Geschäft zuständig ist, ist dies offenbar versäumt worden. Wenn allerdings die Lottomittel wegbrechen und zusätzlich Dopingkontrollen mit den damit verbundenen Kosten dazukommen, so fährt Balló fort, müsse eine ganz neue Bilanz aufgestellt werden, was auch dazu führen kann, den Sportverband zu verlassen und Schach als Kultur zu erklären. Zur Trierer Studie habe er auch mit vielen Personen Gespräche geführt, bei denen das Bewegungsargument alles erschlagen habe. Gries ergänzt, dass man sich nicht an das Sportdezernat wenden dürfe, sondern an das Dezernat, das sich mit PISA/OECD auseinandersetzt – sprich, man müsse über die kognitiven Fähigkeiten einen Zugang finden.

Mirko Humme berichtet, dass er im Kontext des Damenschachs mehrfach Anfragen an Jürgen Kehr gestellt habe, woraufhin er und Udo Wallrabenstein (SSG Hungen-Lich) per E-Mail die Antwort erhalten haben, dies zu unterlassen. Daher stellt Humme als Vertreter des Vereins Königsjäger Hungen den Antrag, Kehr gesondert zu entlasten.

## 6. Ehrungen

Andreas Filmann, Turnierleiter für Mannschaftswettkämpfe, nimmt für die abgelaufene Saison 2006/2007 Ehrungen der folgenden Meister vor:

Hessenliga:	Sfr. Schöneck II
Verbandsliga Nord:	SK Baunatal 1963
Verbandsliga Süd:	SC 1961 König Nied
Landesklasse Nord:	SK Turm Bad Hersfeld I
Landesklasse West:	SC Taunusstein 1966
Landesklasse Ost:	SC 1934 Gelnhausen
Landesklasse Süd:	SC Springer Bad König
Pokalsieger:	SSG Zeitnot Hungen/Lich
Blitz-MM:	SV 1920 Hofheim I

## 7. Anträge a.) Satzungsänderung § 7

Wie Präsident Balló darstellt, ist mit den Einladungen, die per Brief an die Vorstandsmitglieder verschickt sowie im amtlichen Verkündungsorgan, der Rochade Europa, veröffentlicht worden sind, fristgerecht ein Antrag auf Satzungsänderung des Paragraphen 7, Absätze 1, 2, und 3, ergangen. Der genaue Wortlaut sei zudem

beigefügt gewesen (siehe auch Anlage). Ziel dieser Änderung sei es, der täglichen operativen Arbeit, wie sie insbesondere durch Markus Busche, Hans-Dieter Post, Werner Fehres und Andreas Filmann wahrgenommen wird, Rechnung zu tragen. Gerade bei letzterem möchte er sich ausdrücklich für die geleistete Arbeit bedanken, was Balló durch die Schaffung eines weiteren Vizepräsidentenamts auch in der Wirkung nach außen würdigen möchte.

Von der Versammlung wird eingewendet, dass der Schatzmeister in § 7.2 aus guten Gründen nicht gestrichen und somit in der Haftung bleiben sollte, was durch das Präsidium übernommen wird.

Ebenfalls wird die Anregung von Manfred Schnell (Sfr. Dettingen) übernommen, in § 7.1 und 7.3 die geschlechtsneutrale Formulierung „Referenten“ (statt „Referentin“) zu verwenden.

Kolja Lotz gibt zu bedenken, dass die ‚Manpower‘ erweitert werden sollte, indem ‚frisches Blut von außen‘ komme. Außerdem sei es fragwürdig, ob es auch tatsächlich eine Aufgabe für diese Funktion gebe. Im Übrigen vermisse er, dass die in Frage kommende Person genaue Vorstellungen zur Amtsführung hat. Diesem Argument entgegnet Philipp Herzberger, Vorsitzender des Bezirks Main-Taunus, dass die beiden Dinge isoliert betrachtet werden müssen. Armin Muth stellt fest, dass, nachdem man mit K. Neupert, H. Werwatz und J. Kehr drei tragische Fälle hatte, der Vorstand auch für schlechte Zeiten handlungsfähig sein solle. Daher sollte ihm die Chance gegeben werden, zu einem gewissen Teil über sich selbst zu bestimmen. Diesem Plädoyer schließt sich die Versammlung an.

Vor diesem Wahlgang hat sich Anzahl der Präsidiumsstimmen um eine auf 20 erniedrigt. Die Zahl der Vereinsstimmen hat sich um vier auf 242 reduziert (Summe: 262 Stimmen). Mit den Modifikationen steht folgender Antrag zur Beschlussfassung:

### **§ 7 Das geschäftsführende Präsidium**

1. Es besteht aus dem Präsidenten, bis zu zwei Vizepräsidenten, dem Referenten für Ausbildung, dem Turnierleiter für Einzelwettkämpfe, dem Turnierleiter für Mannschaftskämpfe, dem Schatzmeister, dem Schriftführer, dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport, dem Leistungssportreferenten, dem Referenten für Damenschach, dem Referenten für Seniorenschach, dem Referenten für Internet und neue Medien und dem 1. Vorsitzenden der Hessischen Schachjugend.
2. Das Präsidium im Sinne des § 26 Bürgerliches Gesetzbuch besteht aus dem Präsidenten, bis zu zwei Vizepräsidenten und dem Schatzmeister. Jeder von ihnen kann den Verband alleine vertreten.
3. Der Verbandskongress wählt das Präsidium auf die Dauer von zwei Jahren, und zwar in den Jahren mit ungeraden Zahlen den Präsidenten, den Referenten für Ausbildung, den Schatzmeister, den Schriftführer, den Turnierleiter für Mannschaftskämpfe und den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, in den Jahren mit geraden Zahlen die Vizepräsidenten, den Turnierleiter für Einzelwettkämpfe, den Referenten für Breiten- und Freizeitsport, den Referenten für Damenschach, den Referenten für Seniorenschach, den Referenten für Internet und neue Medien und den Leistungssportreferenten. Wiederwahl ist zulässig.

Dem obigen Antrag wird durch die Versammlung mit 208 Ja-, 38 Nein-Stimmen sowie 16 Enthaltungen stattgegeben.

## **8. Entlastung**

Für diesen und die nachfolgenden Wahlgänge ist das Präsidium gemäß § 9.4 der Satzung nicht stimmberechtigt. Die Anzahl der Vereinsstimmen erniedrigt sich um zwei auf 240 Stimmen.

Es wird der Antrag gestellt und diesem einstimmig entsprochen, das Präsidium en bloc mit Ausnahme des Referenten für Damenschach sowie des Turnierleiters für Einzelwettkämpfe zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig mit 240 Stimmen angenommen.

Dr. Jörg Berkes stellt den Antrag auf Entlastung des Damenschachreferenten Kehr. Dieser wird mit 113 Ja-, 67 Nein-Stimmen sowie 46 Enthaltungen angenommen. 14 Stimmen werden nicht abgegeben.

Dr. Armin Muth stellt den Antrag auf Entlastung des Turnierleiters für Einzelmeisterschaften Rondio. Dieser wird mit 191 Ja-, 40 Neinstimmen sowie 9 Enthaltungen angenommen.

Das Präsidium ist somit entlastet.

## **9. Wahlen**

### **a. Vize-Präsidenten**

Der bisherige Vize-Präsident Werner Fehres erklärt, dass er wieder kandidiert. Fehres wird mit 214 Ja-, 0 Nein-Stimmen sowie 26 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

Für das neu geschaffene Amt des zweiten Vizepräsidenten stellt sich als einziger Kandidat Andreas Filmann zur Wahl. Er wird mit 169 Ja-, 21 Nein-Stimmen sowie 50 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

Andreas Filmann  
August-Bebel-Str. 11  
Postfach 1201  
63479 Bruchköbel  
Tel.: 0177 / 3239474  
Fax: 069 / 859239  
E-Mail: [2.vorsitzender@hessischer-schachverband.de](mailto:2.vorsitzender@hessischer-schachverband.de)

### **b. Turnierleiter für Einzelwettkämpfe**

Da sich für den zurückgetretenen Thomas Rondio kein Nachfolger findet, erklärt Andreas Filmann, dass er dieses Amt bekleiden wolle, jedoch auf Grund der Funktion der zweiten Protestinstanz nicht für das Turnierleiteramt für Mannschaftswettkämpfe

in Personalunion zur Verfügung stehe. Er wird mit 186 Ja-, 27 Nein-Stimmen sowie 27 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

### **c. Turnierleiter für Mannschaftskämpfe**

Aufgrund des Rücktritts von Andreas Filmann (siehe 9 b) wird dieser Punkt im Einvernehmen mit der Versammlung wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Nachdem sich zunächst auch hier kein Kandidat für die Restamtszeit von einem Jahr findet, wird eine Pause von fünf Minuten angesetzt. Anschließend erklärt sich Peter Knoblauch (SK Gernsheim) bereit, für dieses Amt zur Verfügung zu stehen. Er wird mit 240 Ja-Stimmen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an. Nach Absprache wird Filmann diese Saison inkl. Ausschreibung des 4er-Pokals noch abschließen.

Peter Knoblauch  
Hähnleiner Str. 22  
64665 Alsbach Sandwiese  
Tel.: 06257 / 62863  
E-Mail: [tffm@hessischer-schachverband.de](mailto:tffm@hessischer-schachverband.de)

### **d. Referent für Breiten- und Freizeitsport**

Aufgrund der Vakanz des Damenschachreferats erklärt die bisherige Amtsinhaberin Manuela Wich, dass sie jenes Amt auf Grund der Wichtigkeit gerne übernehmen wollte. Sollte sich für ihre bisherige Position kein Nachfolger finden, wolle sie es kommissarisch weiterführen. Eine Anfrage ans Plenum erbringt keinen Kandidaten, wonach das Amt des Breiten- und Freizeitsportreferenten vakant ist.

### **e. Referent für Damenschach**

Als einzige Kandidatin stellt sich Manuela Wich zur Wahl. Sie wird mit 232 Ja- sowie 8 Nein-Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

### **f. Referent für Seniorenschach**

Als einziger Kandidat stellt sich der bisherige Amtsinhaber Helmut Escher zur Wahl. Er wird mit 240 Stimmen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

### **g. Referent für Internet und neue Medien**

Auch Hans-Dieter Post erklärt, dass er wieder kandidiert. Er wird mit 240 Stimmen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

### **h. Leistungssportreferent**

Wie Harald Balló erklärt, habe der abwesende bisherige Amtsinhaber Uwe Kersten bei ihm per E-Mail sein Interesse bekundet, wieder kandidieren zu wollen. Kersten wird mit 226 Ja-, 0 Nein-Stimmen sowie 14 Enthaltungen gewählt.

### **i. Rechnungsprüfer**

Die bisherigen Rechnungsprüfer Bodo Ahrend und Uwe Mohr werden auf Zuruf für die Restzeit von einem Jahr einstimmig mit 240 Stimmen wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl an.

### **j. Turnierausschuss**

Auf Zuruf werden Johannes Esterluss (SC Lorsch), Wolfgang Frank (SK Bad Hersfeld) sowie Kolja Aleksander Lotz (SK Marburg) vorgeschlagen und einstimmig mit 240 Stimmen gewählt. Als Ersatzmitglieder werden Uwe Beck (SC Breuberg), Torsten Beyertt (Sfr. Heppenheim) und Walter Gunkel (SV Großauheim) vorgeschlagen und ebenfalls einstimmig gewählt. Es nehmen alle die Wahl an.

In einer Besprechung im Anschluss an den Kongress bestimmen die Turnierausschussmitglieder Kolja Aleksander Lotz zum Vorsitzenden.

### **10. Verschiedenes**

Von Torsten Beyertt wird angeregt, den Terminplan noch transparenter für die Öffentlichkeit zu gestalten.

Präsident Harald Balló schließt gegen 14:45 Uhr den 61. ordentlichen Kongress des Hessischen Schachverbands.

Schlüchtern, den 25. März 2008

gez. Harald E. Balló  
(Präsident)

gez. Christopher Overbeck  
(Schriftführer)